

Halle und Umgegend.

Halle, 6. Febr.

Die Finanzlage unserer Stadt.

Das war das Thema, das der Vorstand des Bürgervereins für seine geführte Versammlung auf die Tagesordnung gesetzt hatte. Und das er damit das Rechte getroffen, zeigte der ungewöhnlich zahlreiche Besuch, für den das Vereinszimmer des Rathstellers kaum hinreichte.

Der erste Redner wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, das wohl mancher, der in diesem Jahre bestimmte Einnahmen im Vergleich mit den Ausgaben der Vorjahre eine Verminderung der Zuschläge erwartet habe, eine solche Entschärfung bereits sei mit dem Haushaltsplan für 1897/98. In einer optimistischen Ansicht könne man sich wohl fassen, wenn man die gemalten Überflüsse, die jedes Jahr in den Etat eingestrichelt seien, ins Auge faßt. Aber man braucht ihn nur klar zu machen, wobei die Überflüsse von 197,000 Mk. kommen. Sie haben nicht darin etwa ihren Grund, das vorzüglich gewirtschaftet sei, sondern vielmehr in der Erhöhung der Steuerlast und in der mangelnden Fähigkeit, genau übersehen zu können, wie viel Steuernoten bestimmt einkommen. Das Wirtschaften mit diesen sogenannten „Überflüssen“ empfiehlt sich gar nicht; finanzpolitisch richtiger ist es, den Etat gleich für das betreffende Jahr möglichst genau dem zu erwartenden Ergebnis in Einnahmen und Ausgaben anzupassen.

Ueber die wahre Finanzlage giebt der Vergleich der Einnahme des diesjährigen Haushaltsplans mit dem des Vorjahres das richtige Bild. Fast bei allen Posten finden sich zum Teil recht bedeutende Mehrzusgaben. (Die näheren Posten haben wir bereits in einer früheren Nummer gleich nach dem Erscheinen des Haushaltsplans veröffentlicht. Ann. d. Ned.) Für dieses Jahr allerdings geht es noch einmal ohne Erhöhung der Zuschläge und vielleicht auch für das nächste Jahr. Dann aber wird die Steuerlast ganz gehörig angezogen werden müssen, um die Ausgaben zu decken, wenn nicht zur rechten Zeit Halt geboten wird.

Der zweite Vortragende, Hr. Maurermeister Friedrich, schloß sich in seiner Ansicht über die fällige Finanzlage dem Vortrager durchaus an. Seine Ausführungen bedien sich zum Teil mit dem Refektor, das Herr Friedrich jüngst im Konsil beigetragen gehalten hat. Der Redner hielt zunächst fest, das die Provinzialverwaltung der Stadt ganz erhebliche Lasten auferlege, die Summe von 274,000 Mk. Dafür hat Halle zwar Anspruch an alle Aufwendungen, die von der Provinz gemacht werden, aber sie mit jenem Betrag noch nicht die Verpflichtung los, Zuschläge für die Wälder, Taubstummen- und ungelernter Fortbildungsanstalten zu leisten. Man muß diese Posten einmal kräftig hervorheben in Rücksicht auf die verstärkte Wasseranlage in Lützen, die mit kolossalen Kosten umgearbeitet werden müßte, sowie in Rücksicht auf die dortigen Untersuchungen, welches Dinge, an denen die Stadt Halle Interesse hat wegen der erheblichen Zuschläge, die sie dazu geben hat. Wir müssen für solche Fehler der Provinzialverwaltung bluten.

Wenigstens 45,000 Mk. für eine Erweiterung im südlichen Gebietes sind überflüssig. Derartige Veranschlagungen haben sich weder in der Wälderrente an der St. Steinstraße noch in der Charlottenröhre bewährt. Man kann sich also recht gut mit einer gründlichen Reparatur der Läden behelfen, die vielleicht 800,000 Mk. kosten würde.

Zur Rücklichtenerweiterungen werden 30,000 Mk. verlangt. Es wäre aber ganz gut, wenn man diese auch auf die anderen Seite der Einnahmen lassen sich günstiger zeigen. Die Aufschläge berücksichtigen nicht die Mehrnahmen aus der Bevölkerungszunahme, aus der Erhöhung der Beamtengehälter, aus dem besseren Beschäftigung, und so müßten, um eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Zahl zu finden, 50-60,000 Mk. mehr an Einnahmen eingestrichelt werden.

Diese Fehler entstehen hauptsächlich aus dem Grunde mit, weil bei Aufstellung des Etats nach dem alten Schema verfahren wird. Die wirklichen Verhältnisse werden nie so genau berücksichtigt, wie Ministeriquel es hat beim Staatshaushalt.

Nicht man diese Dinge in Betracht, so ergibt sich, das schon für dieses Jahr eine Verminderung der Steuerlast möglich ist. Erst besteht eine Spannung zwischen Einnahmen und Ausgaben von 50,000 Mk., da wäre es natürlich nur billig, das man zunächst die Reaktionen herbeiführt. Es kommt zu 15 Proz. auf 185 Proz. gegeben. Bleibt aber der Satz auch in diesem Jahre bestehen, dann wird er eine dauernde Einwirkung, von der man sich nicht weiter trennt.

Um den Vortrag schloß sich, nachdem noch ein anderer Redner näher in die Einzelheiten des Etats eingegangen war, eine außerordentlich lebhafte Debatte, auf die wir nicht weiter eingehen brauchen, da sich sämtliche Bürger, die das Wort ergreifen, ganz im Sinne des Herrn Friedrich über die Finanzverhältnisse der Stadt äußerten.

Ein Moment jedoch, das auch zur Sprache kam, verdient zum Schluß noch kräftig hervorzuheben zu werden: Man hielt es für leicht, am nächsten Etat zu kritisieren; die Hauptfrage sei doch schließlich die Abhimung der Vertreter, denen die Bürger das Wort anvertrauen und da einzig und allein muß Wandel geschaffen werden.

Das nächste Sitzung wird das Thema zu Ende geführt und noch mehr als die geführte Diskussion, die teilweise abschweifte, auf die Gestaltung der Finanzen in jüngster Zeit und im einzelnen eingehen.

(Der Feier des hundertjährigen Geburtstags Kaiser Wilhelm's I.) soll ein allgemeiner Sommer der geführten hiesigen Einnahmen um 2 Proz. in den „Kassierers“ stattfinden. Dieser Konvention angehängte Einnahmen werden durch die Amelung bis zum 12. Febr. beim Universitätskonsilium Herrn Grafen zu bewirken.

(Die Finanzkommission) benedete gestern zunächst die Beratungen über die Magistralstrasse, welche die Veränderung des Programms für die Anleihe von 1892

betreffen. Der Magistrat begründete seinen Antrag mit dem Hinweis auf die zahlreichen Grundstückspreise, die die Stadt jährlich in den letzten Jahren erzielt hat. Sie alle seien aus Stammeinheiten, obwohl es sich teilweise um sehr theure Grundstücke gehandelt hat. Die Stadt habe selbstverständlich ihren Besitz wieder veräußert, darauf aber meistens nur geringe Angebote erhalten. Infolgedessen besitze zwar die Kammerkasse große Hypotheken, aber in Wäldern, die derzeit häufig gekauft werden können, mangelt es sehr. Damit man nun nicht gezwungen wird, zur Erlangung der nötigen Baugemittel Gelder gegen Zinsen zu leihen, beantragt der Magistrat, die Aktienbahnlinien in Höhe von 200,000 Mk. zu veräußern und diesen Betrag der Kammerkasse als Betriebsfonds zu überweisen; ferner 150,000 Mk. Hypotheken an die Sparkasse zu cedieren und gleichfalls diese Summe der Kammerkasse zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Magistralstrasse vorgeschlagene Abmachung bedarf einer größeren Debatte über die Zustimmung. Ungleich ereigter gelassen sich jedoch die Beratungen über den zweiten Teil des Magistralstrasse-Antrags. Der Magistrat hatte in den letzten Monaten verschiedene Vorlagen dem Stadtrat vorgelegt, die jedoch nicht in die Wege getrieben worden. Die meisten davon sind nun in den letzten Monaten erledigt worden. Die Stadtrat hat nun die Genehmigung einer unternehmerischen Veräußerung der Anleihe nachzusehen. Er hat dabei folgende beide Voten im Auge: 1,200,000 Mk. für eine elektrische Centrale, 400,000 Mk. für Erweiterung des Rathhauses. Diese insgesamt 1,600,000 Mark will der Magistrat folgendermaßen verwenden: Verbindungsarbeiten der Wasserwerke und Kanalisationen (insgesamt 380,000 Mk.); Erwerb der Morsburg 105,700 Mk.; Erweiterung der Anlagen der Gas- und Wasserwerke 600,000 Mk.; Straßenbau und Verbreiterung 150,300 Mk.; kleinere Bauten 50,000 Mk.; die Finanzkommission konnte sich diesen Vorschlag nur zum Teil zu eigen machen, insofern als sie festhält, das die zentrale elektrische Anlage nur für ganz bestimmte Zwecke verwendet werden, insbesonder die Summe von 400,000 Mk. für Erweiterung des Rathhauses nicht ihrer Bestimmung entzogen werden sollen. Es ist leicht zu begreifen, das die Summe dieser beiden Voten nur für ganz bestimmte Zwecke verwendet werden können, folgendermaßen vertheilt:

- 550,000 Mk. für Erweiterung des Wasserwerks,
 - 250,000 Mk. für Erweiterung der Gaswerke,
 - 384,300 Mk. für Straßenbau und Verbreiterung (s. u. Erträge durch den Morsburg-Anbau),
 - 105,700 Mk. für Erwerb der Morsburg.
- Insgesamt 1,400,000 Mk.

Die Annahme dieser Vertheilung will man dem Ratman empfehlen. Sollte jedoch die Vertheilung über die anderen zwei Eingänge die Genehmigung beim Minister nachzuholen. Danach beschloß der Haushaltsplan des Jahres noch die Kommission. Er wurde mit unwesentlichen Änderungen angenommen, desgleichen die Veränderung der über 600,000 Mark der Magistralstrasse. Das vollständige Vertheilung des Budgets sollen in Zukunft die Veranschlagungen der Magistralstrasse nach dem alten Stadtbudget werden fortan fast über 300 Mk. jezt 600 Mk. betragen. Die vom Magistrat geforderte Summe von 600 Mk. zur Reparatur und zu gärtnerischen Anlagen für den Markt wird nicht mehr auf den jetzt vorhandenen 300,000 Mk. abgezogen, sondern nur 150,000 Mk. für den Markt und 150,000 Mk. für den Markt.

(Die beste Weltkarte.) In vorbisheriger, in die Augen fallender Anfertigung ist eine Karte, deren Kenntniss für die Geschäftswelt, der den Gang der Weltzeit betrifft hat und mit Recht von den Anwesenden eine Vorlesung seines Gehalts erwarteten, anwesend war. Wie wir oben erwähnt, verhandelt die Stadtverwaltung die Karte, die die gesamte Welt darstellt, in der „Kaiser Wilhelmshafen“ morgen vormittag 11-1 Uhr eine Ausstellung von 896 Interaktiven, die gelegentlich eines Wettbewerbs eingeladen sind. Um aus fernstehenden den Nutzen und die Vorteile des Interaktiven und die Karte, wie man die Karte benutzen, näher bekannt zu machen, wird Herr Direktor der Karte, Herr Direktor Dr. Drilling gleichfalls in Halle.

(Fischerer-Vorlesungsausschuss.) Zum Bestimmung ist auf Grund des Aufhebungsgesetzes bestimmt: für die Kreis A, Leirische, Peltzig, Hirschfeld, Salsleben; Herr Fischermeister Dr. Drilling in Halle; stellvertretend Herr Fischermeister Dr. Drilling gleichfalls in Halle.

(Die Ausstellung,) die gelegentlich am 14. und 15. Febr. hier stattfindenden Winterabendstages selbstständig. Der Herr Direktor der Karte, Herr Direktor Dr. Drilling, verhandelt über die Ausstellung der Karte, die die gesamte Welt darstellt, in der „Kaiser Wilhelmshafen“ morgen vormittag 11-1 Uhr eine Ausstellung von 896 Interaktiven, die gelegentlich eines Wettbewerbs eingeladen sind.

(Patentschriften-Vorlesungsausschuss.) In dem vom Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure veranstalteten Patentschriften-Vorlesungsausschuss sind die sämtlichen vom Kaiserlichen Patentamt ausgehenden Patentschriften vorhanden und können von jedermann inselbstständig eingesehen werden. Dieser Vorlesungsausschuss wird von den Kaiserlichen Patentschriften verhandelt, die die gesamte Welt darstellt, in der „Kaiser Wilhelmshafen“ morgen vormittag 11-1 Uhr eine Ausstellung von 896 Interaktiven, die gelegentlich eines Wettbewerbs eingeladen sind.

(Der Verein für Erdkunde) feiert am nächsten Mittwoch (10 Febr.) sein 24jähriges Stiftungsfest. Den Hauptvortrag hat Herr Privatdozent Dr. Drilling über die Geschichte der Erdkunde abzuhalten. Am den Vortrag schließt sich dann in üblicher Weise ein gemeinsames Diner an.

(Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.) In der geführten Versammlung widmete der Vorsitzende, Herr Hotelier Eisenbahn, dem verstorbenen Wittwe, Herrn Wenzler, Inspektor Stephan, einem früheren langjährigem Vorstandsvorsitzenden, und ebenfalls verstorbenen, treuerbiederem Volontieren, Herrn Niermann, ehrende Worte des Nachrufes. Die Mitglieder ehrten das Andenken an die Geheidenen, indem sie sich von ihren Plätzen erhoben. Das Weitervergehen soll Ende Februar in „Garten Stadt“ abgehalten werden. Ueber Verhandlungsangelegenheiten wurde kurz berichtet. Am den diesjährigen Deutschen Gastwirthe-Verbandstag, der vom 14. bis 18. Juni in Göttinge stattfinden wird, wird der Verein durch den Herrn Eisenbahn und Wenzler vertreten werden. Zum Schluß wurden noch die Angelegenheiten, welche Vertheilung angeordnet haben, bevor die jungen Leute diese Hieren ihrer Lebzelt beenden, aufgeführt, die bezüglich Angelegenheiten bis zum

15. v. beim Vorsitzenden zu bewirken, da der Verband eine längere Frist nicht zuläßt. Die nächste Versammlung soll im Monat März am „Fins Karl“ abgehalten werden.

(Dr. Doehne's) Vorträge verlaufen hier noch fängender. Herr Dr. Doehne's, der Vorsitzende, hat sich erst vor etwa 6 Jahren in Halle niedergelassen hatte, hatte die folgende 1866 und 1870/71 mitgemacht und war in letzterem mit dem Einnahmen Kreis zweiter Klasse ausgeschieden worden. Er hat sich besonders in die Dienste des Reichs-Kreis beigefügt und hat auch sehr erfolgreich die Wirtschaft geleitet. Auch der „Saale-Zeitung“, zu deren treuen Freunden er gehörte, hat er in sehr wertvolle Beiträge geliefert. Sein Wunsch über das Sammlungsarbeiten in den, die wir in unserm Gedächtnis Originalarbeiten zum Jubiläum des französischen Krieges im vorigen Jahre veröffentlichte konnten, hat in mittelwärtigen Kreisen die warmste Anerkennung gefunden.

(Evangelisations-Versammlungen) finden in der Woche vom 14. Februar jedes Abends 8 Uhr im Saale der Wirtshausgemeinde (Gieselerstraße 19) statt. Es werden die Redner Paul Noe (Weipzig), M. Drews und Janßen (Halle a. S.) öffentliche Vorträge halten. Der Zutritt ist für jedermann frei.

(Nadler-Versammlung.) Die bei der Fahrtrats-Vereins-Gesellschaft „Germania“ Vertriehen veranstaltete heute Abend 8 1/2 Uhr nochmals in „Käppel's Hotel“ eine Versammlung.

(Stadttheater.) Morgen nachmittag gelangt zum letzten Male „Heldenheld“, abends Meyerbeer's „Prometheus“ zur Aufführung. Montag ist die letzte Aufführung von „Heldenheld“ bei der Kaiserlichen Gesellschaft. Der Direktor ist es gelungen, den ersten Tenor Heinrich Dietel vom Stadttheater in Hamburg zu einem zweimaligen Gastspiel zu gewinnen. Der Künstler bringt am Dienstag die Titelpartie im „Postillon von Loujumeau“.

(Thalia-Theater.) Nachdem morgen nachmittag die „Vodivianer“ gegeben werden, erfolgt am Abend das letzte Gespielle der geführten Reihe „Heldenheld“ und zwar hat die sich zu diesem ihrem Abschiedsabend die Partie gewährt, in der die herrliche musikalische Triumphe gefeiert hat und noch weiter wird. Die „Wagner“ in „Edemerman's „Heimat“ Montag ist das Theater geschlossen.

(Gans Schreiner) der talentvolle Charakterdarsteller, der aus der Herr Vudolph der bei den hiesigen Opernbesuchern noch in gutem Andenken steht, wird demnächst am Hoftheater ein vierteljähriges Gespielle absolvieren. Der Künstler, der seit anderthalb Jahren am Wiesbadener Hoftheater tätig ist, wird am 12. Februar den Abend im „Garten Stadt“, am 14. den „Heldenheld“ am 14. den Abende im „Garten Stadt“ und demnächst nochmals den Abend spielen. Eine zahlreiche Freunde werden sich gewiss die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich selbst davon zu überzeugen, wie sich das seltene Talent Schreiner's wahren seines Fernweils weiter entwickelt hat.

(Sinfonie-Konzert.) Auf das am nächsten Montag (8. Febr.) in den „Kassierers" stattfindende III. Abonnement-Sinfonie-Konzert der vereinigten Kapellen des Magdeb. Künstler-Vereins Nr. 38 und des Solisten Club und „Heldenheld“ unter abwechselnder Leitung der Herren Dr. Wagner und M. Drews wollen wir die hiesigen Musikfreunde nochmals hinweisen. Das Programm des Konzerts finden unsere Leser im Interaktiven veröffentlichen.

(Kaisertum auf die Konzerte.) Das fünfte Konzert, mit welchem zugleich ein neues Abonnement auf noch 2 Konzerte eröffnet wird, findet am Donnerstag in den „Kassierers" statt. Der Kapellmeister Wenzler hat für dieses ein äußerst gelungenes Programm aufgestellt, in welches er als Haupt- und Hauptnummer die hier seit Jahren nicht öffentlich gegebene „Sinfonie“ von Schumann aufgenommen hat. Eine beliebte Sonate für Streichorchester von Volkmann wird dem ausgezeichneten Streichorchester des hiesigen Orchesters Gelegenheit zu schöner Entfaltung geben. Durch die Wirkung eines der geführten Pianisten, Hrn. Bernhard Stab, enhängen, welcher u. a. das C-moll-Konzert von Beethoven spielen, dürfte sich das V. philharmonische Konzert zu einem der gewünschtesten gestalten.

(Waltz- und Opernbesuche.) Das Beispiel des Wagner'schen Siegmund, der den Witten Brühlens sein sollte. „Nach Waldholl soll ich dir nicht!“ entgegen, hatte gestern einen Nachfolger gefunden. Ueberaus zahlreiche strömte die Schaar der Freunde Fritz Körnders in die festlich geschmückten und schön illuminierten Räume, wie sich während der Opern die hiesigen Sinfoniker im Besonderen durch die besondere Aufmerksamkeit, die sie den Besuchen zuwenden, verdienten. Während die Herren zumest im Gesellschaftskanzle erschienen waren, hatten die Vertreterinnen des hiesigen Geschlechts sich der größeren Mehrzahl nach in Kostümen, zum Teil sogar in sehr elegante und aparte, geblüht und feileitern und irritirten auf das Besondere unter dem Saube der Schönheit und Schönheit mit großer Diskretion verhalten. Der 10 Uhr begann die Spezialitätenvorstellung auf der Bühne. Die Brauergesellschaft, die Gipsaraboten, die japanische Tanzgesellschaft, die Klettergesellschaft und -last, noch less! - Herr Geleitmann, deren Umpfer dem lauten Beifall des Publikums das beste von dem, was sie auf der Bühne haben, und machten sich dann selbst mit in das Gewirr der Vollenbeuger. Auch verschiedene Damen vom Theater erschienen nach Schluss der Vorstellung und stützten sich lächelnd in den Strahl, Strahl, der immer formenreichlicher auf und auf den Boden. Von der Musikanten wurde ein sehr gelungenes Ensemble aufgeführt, wurde abwechselnd die Musik geföhrt, die die Besuche und somit wiegende Wälder folgen einander in sehr ununterbrochener Reihenfolge und in dem Tanz. Wie gern folgte man diesen Vorlesungen, um sich dann wieder mit einem hüben Traut zu erquicken. Die beiden Prozedur der Besuche wurde wiederum getrieben. Die Besuche wurden die sich recht weit in den Morgen hinein ausdehnte. Und selbst dann konnten sich die letzten Besucher nur schwer vom diesjährigen Waldholl trennen, der sich seinen Vorgänger würdig anreichte.

(Von der Klinik.) Der 31-jährige Wandwirthschaftslehrling Wally von Göttinge, welcher in der Nähe einer im Gange befindlichen Hofkammerarbeit, kam mit der rechten Hand in ein Kanonier, das nach der Besuche wurde, wurde der Besuche eines Weiterbesuchtes erfolgte Aufnahme des Kindes in die Klinik. - Auch der Hundsbomben Fall Grün d wurde dabei aufgenommen, dieser hatte durch Hall einen Bruch des rechten Fußgelenkes erlitten.

(Wirtshaus-Konzert.) In der Festfeier der hiesigen Wirtshaus-Konzerte gegen 8 Uhr eine Vertheilung der Erträge, wobei dadurch hat, das ein mit vier bedauert Schichten der hiesigen Brauerei wegen seiner Schwere nicht weiter beibehalten werden konnte.

